



Wirtschaftsmotor Mittelstand

Zahlen und Fakten zu den deutschen KMU

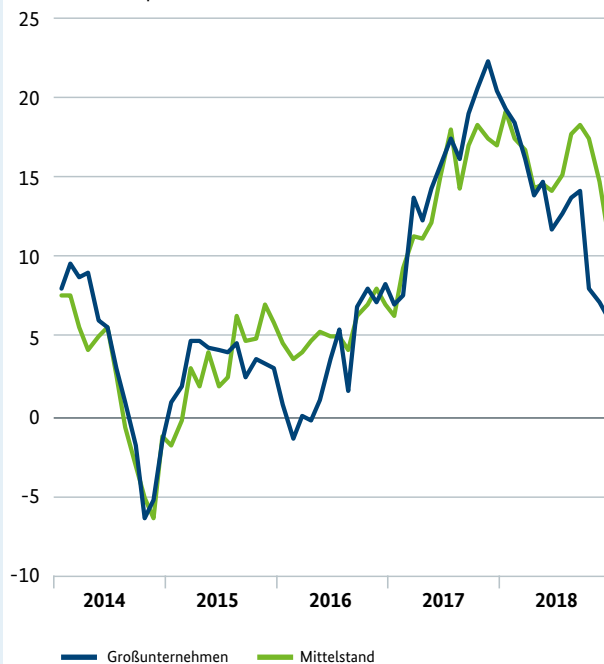
2018 – Insgesamt ein erfolgreiches Jahr für den Mittelstand – Ausblick auf 2019 eher skeptisch

Der Mittelstand kann auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückblicken. Wie der Geschäftsklima-
index des KfW-Ifo Mittelstandsbarometers zeigt, war die Stimmung des Mittelstands im Jahr 2018 von Auf- und Ab-
geprägt. Seit Oktober 2018 trübte sich das Geschäftsklima deutlich, bewegte sich bis Ende des Jahres insgesamt aber
weiterhin auf hohem Niveau. Die Geschäftserwartungen für 2019 sind eher skeptisch.

Geschäftsklima Mittelstand 12/2018

KfW-ifo-Geschäftsklima

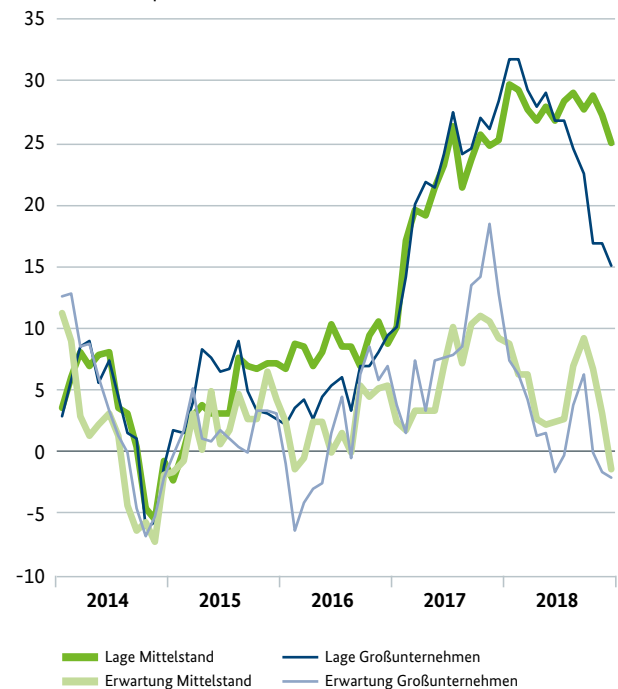
Saldo (Prozentpunkte)



Quelle: KfW, ifo

KfW-ifo-Klimakomponenten

Saldo (Prozentpunkte)



Das [KfW-Ifo Mittelstandsbarometer](#) zeigt, dass sich das Geschäftsklima der KMU nach einem Abwärtstrend im ersten Halbjahr 2018 im dritten Quartal wieder erholt hat. Seit Oktober 2018 hat sich das Klima allerdings wieder verschlechtert und es rutschte im Dezember 2018 um 3,4 Zähler auf einen Jahrestiefstand – auf allerdings immer noch hohem Niveau – von 11,3 Saldenpunkten. Ausschlaggebend für die Entwicklung im Jahr 2018 waren vor allem die zwischen 2,1 und 8,9 Saldenpunkten schwankenden Geschäftserwartungen für die nächsten 6 Monate, die im Dezember 2018 von 3,0 Saldenpunkten um 4,4 Zähler auf -1,4 Saldenpunkte sanken. Hier spiegeln sich für das erste Halbjahr 2019 die Unsicherheiten aufgrund der Entwicklungen in den USA und China sowie beim Brexit wider. Mit der Geschäftslage zeigten sich die KMU im Jahresverlauf zufrieden. Der Lageindikator lag auch am Jahresende weiterhin auf dem vor anderthalb Jahren erklommenen Hochplateau (25,1 Saldenpunkte).

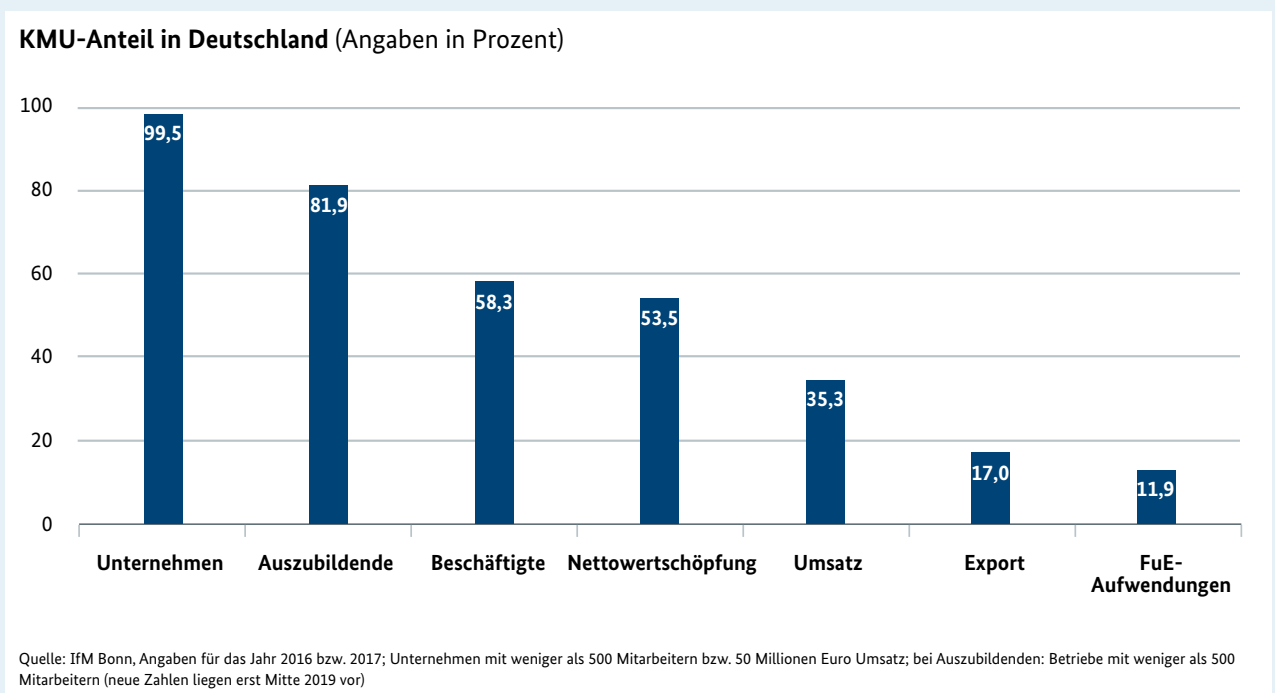
Der Mittelstand bleibt Beschäftigungsmotor: Der KfW-Ifo Indikator zu den Beschäftigungserwartungen erreicht im Dezember 2018 mit 9,9 Zählern zwar nicht mehr den im Vorjahresmonat erzielten hohen Wert von 13,5 Zählern (Höchstwert im Januar 2018 mit 14,5 Zählern), liegt aber immer noch auf hohem Niveau. Nach der IAB Prognose 2018/2019 ist der Bedarf an Arbeitskräften in Deutschland weiterhin außerordentlich hoch. Beim Aufwärtstrend der Erwerbstätigkeit wird allerdings eine Abflachung erwartet. 2019 wird eine Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um 580.000 Personen auf dann 33,53 Millionen Personen erwartet. Nach der IAB Prognose 2018/2019 sinkt die Arbeitslosigkeit (SGB II und SGB III) im Jahresdurchschnitt 2019 um 120.000 Personen auf 2,23 Millionen Personen, dem tiefsten Stand seit 1991 (2,6 Millionen).

Die Finanzierungsbedingungen sind weiterhin ausgezeichnet: Das Finanzierungsklima hat sich lt. KfW-Unternehmensbefragung 2018 nochmals geringfügig verbessert. Der Anteil der Unternehmen mit Schwierigkeiten beim Kreditzugang sank um 2,6 Prozentpunkte auf 12,5 Prozent. Demgegenüber stieg der Anteil der Unternehmen mit leichtem Kreditzugang um einen Prozentpunkt auf 54,3 Prozent. Die Kreditaufnahme für kleine und junge Unternehmen bleibt weiterhin schwieriger als für größere. Auch die Finanzierung immaterieller Werte, Betriebsmittel oder Warenlager stellt erhöhte Anforderungen an die Bonität kleiner und mittlerer Unternehmen.

Die Eigenkapitalausstattung im Mittelstand ist weiterhin solide. Der Trend zur besseren Eigenkapitalausstattung hat sich im deutschen Mittelstand fortgesetzt. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank nahm die Eigenkapitalquote der KMU (bis 249 Beschäftigte) im Jahr 2017 weiter auf 28,1 Prozent zu und nähert sich weiter der Eigenkapitalquote der Großunternehmen (30,6 Prozent), die sich seit 2014 nicht wesentlich verändert hat.

Forschung und Entwicklung: Nach einer Erhebung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V. zu Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) im Jahr 2016 haben die deutschen Unternehmen insgesamt 79,1 Milliarden Euro in FuE investiert, davon rund 9,5 Milliarden Euro oder 11,9 Prozent allein von KMU (bis 499 Beschäftigte). Der Mittelstand zeigt sich gegenüber dem Vorjahr deutlich forschungsfreudiger, allerdings ergibt sich ein unterschiedliches Bild: Während Unternehmen bis 250 Beschäftigte mit 4,7 Prozent bei der externen Forschung überdurchschnittlich zulegten, erhöhten sich ihre Ausgaben für interne FuE lediglich um 1,6 Prozent. Demgegenüber erhöhten die Unternehmen mit 250 bis 499 Beschäftigten ihre interne Forschung überdurchschnittlich um 3,4 Prozent; ihre Ausgaben für externe Forschung sanken allerdings um 3,3 Prozent.

Mittelständische Unternehmen erwirtschaften mehr als jeden zweiten Euro und stellen deutlich über die Hälfte aller Arbeitsplätze



Mittelständische Unternehmen beschäftigen im Jahr 2016 über 17 Millionen Arbeitnehmer: Damit waren 58,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in KMU (bis 499 Beschäftigte) tätig. 13,2 Millionen Beschäftigte arbeiteten in mittleren Unternehmen mit 10 bis 499 Beschäftigten, knapp 4 Millionen in kleinen Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. Im Bereich der KMU (bis 499 Beschäftigte) sind 17,5 Prozent aller Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe und 16,4 Prozent im Bereich unternehmensnahe Dienstleistungen beschäftigt. (Quelle: IfM Bonn)

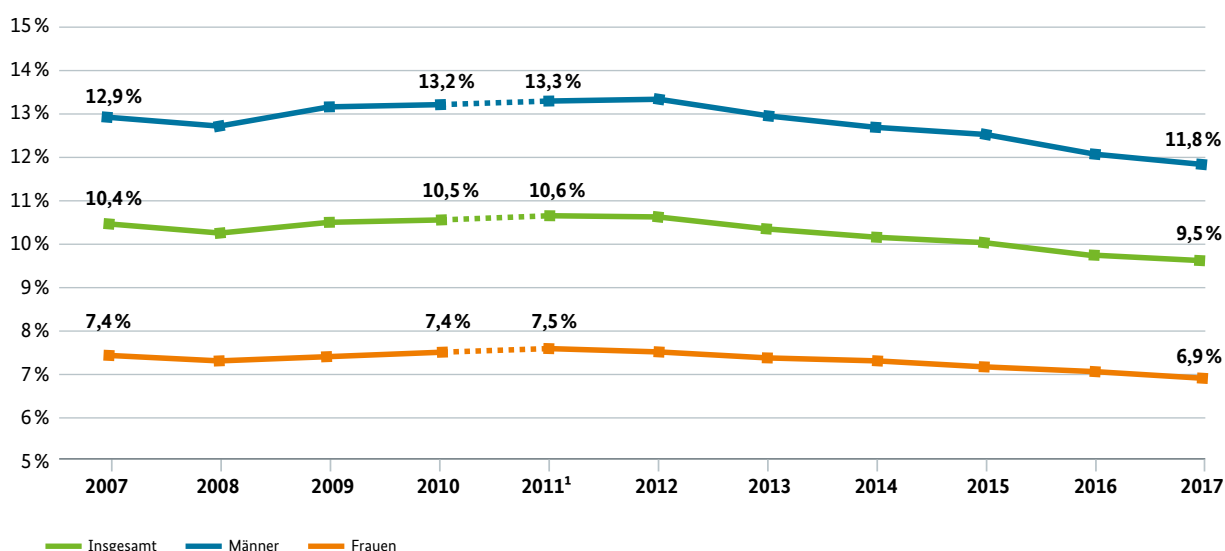
Mittelstand ist der Ausbilder der Nation: Betriebe mit weniger als 500 Beschäftigten stellten in 2017 rund 1,25 Millionen (81,9 Prozent) der insgesamt 1,52 Millionen betrieblichen Ausbildungsplätze in Deutschland zur Verfügung. Insgesamt ist die Zahl leicht rückläufig: Besonders Kleinbetriebe haben zunehmend Probleme, freie Ausbildungsstellen zu besetzen. (Quelle: IfM Bonn)

Mittelständler tragen deutlich zur Wirtschaftskraft bei: 35,3 Prozent des gesamten Umsatzes der Unternehmen in Deutschland werden von KMU erwirtschaftet. Bei der Nettowertschöpfung liegt der Anteil sogar bei 53,5 Prozent. (Quelle: IfM Bonn)

Die Zahl der Selbstständigen lag im Jahr 2017 über 3,9 Millionen Personen. Sie ist allerdings im fünften Jahr in Folge rückläufig. Gegenüber 2007 ergibt dies aber noch einen Anstieg um 27.000 (+0,7 Prozent). Besonders stark gestiegen ist die Zahl der selbstständigen Frauen. Sie erhöhte sich im betrachteten Zeitraum (2007 – 2017) von rund 1,25 Millionen auf rund 1,33 Millionen (+76.000 bzw. +6,1 Prozent). Der Frauenanteil hat sich von 32,3 Prozent im Jahr 2007 auf 34,0 Prozent erhöht, was auch durch die rückläufige Zahl der selbstständigen Männer bedingt ist. (Quelle: IfM Bonn)

Die Selbstständigenquote¹ lag im Jahr 2017 bei 9,5 Prozent. Bei Männern betrug diese 11,8 Prozent und bei Frauen 6,9 Prozent. Mit 13,3 Prozent lag die Quote Selbstständiger 2011 am höchsten und ist seitdem rückläufig. Die Ursachen liegen zum einen in einer Zunahme der abhängigen Erwerbstätigkeit infolge der guten konjunkturellen Lage und andererseits in geänderten Regelungen der Förderungsvergabe für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit. (Quelle: IfM Bonn)

Selbständigenquote 2007 bis 2017 nach Geschlecht – Alle Wirtschaftszweige ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei



Selbständigenquote = Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen in %

¹ Ab 2011: Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Zahlen vergleichbar.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden, verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des IfM Bonn

1 gemessen an den Erwerbstätigen insgesamt

Immer mehr Menschen arbeiten in den Freien Berufen: Ihre Anzahl ist kontinuierlich gestiegen und liegt 2018 bei rund 1,41 Millionen Freiberufler/-innen und damit 25.000 mehr als im Jahr davor. Die größte Gruppe unter den Freiberufler/-innen sind Heilberufe (29,6 Prozent), gefolgt von den rechts-, wirtschafts-, und steuerberatenden Freiberufler/-innen (27,7 Prozent) sowie den freien Kulturberufen (23,4 Prozent). (Quelle: IfB Nürnberg)

Bei den Unternehmensinsolvenzen weiterhin Abnahme: Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich 2018 nochmals auf 19.900 Fälle und damit um 6,6 Prozent gegenüber dem Jahr 2017 (20.140 Fälle). Damit wurde der niedrigste Wert seit 1994 (18.820 Fälle) erreicht. Gegenüber dem Höchststand im Jahr 2003 (39.470 Fälle) hat sich die Anzahl fast halbiert. Von Insolvenz betroffen waren vor allem Kleinunternehmen: 83,5 Prozent waren Unternehmen mit höchstens 5 Beschäftigten. (Quelle: Creditreform „Insolvenzen in Deutschland 2018“)